

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

157 (8.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574673](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Büstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementssatz bei Herausgabe 10 Pf. einschließlich Bringerlohn 90 Pf. bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Bestellgeb.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7.-gelöste Zeitkarte oder deren Raum für die Interessen in Büstringen, Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filiale mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Interessen 25 Pf.; bei Werbeanzeigen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden nach vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezettel 75 Pf.

51. Jahrgang.

Büstringen, Sonntag, den 8. Juli 1917.

Nr. 157.

Neue russische Massenstürme zusammengebrochen.

Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 6. Juli, abends. (Amtlich.) Von Westen nichts neues. — In Oligopljan ist die Schlacht heute neu entbrannt. Waffenstürme der Russen sind zwischen Borow und Konjisch und bei Beysan unter schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

(W. T. B.) Wien, 6. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Kasinofeldes wurden bereitgestellte rumänische Angreifetruppen durch unser Artilleriefeuer zerstört. Ein rumänisches Angreifetrupp hat das feindliche Artilleriefeuer erstellt, nachmittag und heute früh wieder zugunsten. Weilich Borow wurde heute ein Angriff abgewiesen.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Um die Sonnenwende.

Von Richard Gädke.

Wenn Engländer und Franzosen alle Rücksicht haben wollen lassen, um das russische Heer zu neuen Angriffe willig zu machen, so werden sie kaum auf einen törichten Erfolg gerechnet haben. Von ihrem Standpunkt aus durfte jedes Ergebnis eine Rücksicht sein, das man natürlich gerne in den Raum rückt, wenn der Zufall es so wollte, auf das es aber nicht in letzter Linie ankommt. Das wesentliche für sie war, Russland wieder fest an ihrem Bund zu halten und die währende militärische Kraft zur Bindung deutscher und österreichisch-ungarischer Streitkräfte auszunutzen. Ganz aufrichtig war Lloyd George am 30. Juni in Glasgow eingetragen, daß die militärische Lage des Bündnisvertrages sich zunächst durch die Errignisse in Russland in seinem Nachteil verschoben habe. Wenn er hinzufügt, daß England und seine Genossen ihr Ziel in diesem Jahre hätten erreichen können, falls sämtliche Seete der Verbündeten bereit gewesen wären, überall gleichzeitig anzugreifen, so mag man doch Aufstellung teilen oder nicht teilen; man sieht aber, wie sehr die Unvorsichtigkeit in Russland und England jüngst entstehen hat. Sie sollte die französischen Reihungen der Sozialpartei und des Garde gründlich durchkreuzen, und sie botte die tatsächliche Wirkung Russland zu erreichen vier Monate von seinem Blasen mit dem Schachbretts des Krieges zu entfernen. Wenn die Bauern fehlten, waren die Offiziere nicht stark genug, das Spiel gegen den feindlichen König zu entscheiden. Wie im Westen die unschätzbare Masse der Eisenmunition unsere „Drahtbindern“ und „Zangen“ verwandelt hätte, so war die gewaltige russische Menschenmasse dazu bestimmt, die Heer der Mittelmächte durch ihre Überzahl zu erdrücken. Die Hoffnung war nun vorbei, die Schlachten im Westen und in Italien hatten den Sieg nicht gehabt. Jetzt würde man die Niederlage, wenn die Seete der Mittelmächte im Osten frei würden. Darum mußten die Russen um jeden Preis angreifen, gleichzeitig so einen Erfolg zu erwarten hatten oder nicht. Ein Vater der Weltmächte verspreche man an jeder Möglichkeit, seine strategische zu erreichen, wenn jetzt die Russen nicht von neuem auf den Plan treten.

Und sie haben angefangen und ihr Blut wie immer frigisch vergossen. Unsere Zeitungen sind voll von Tatsachen, die ein sehr trübes Licht auf die Mannschaft des russischen Heeres werfen. Aber wir werden in deren Bewertung sehr vorsichtig sein müssen, und ich bin überzeugt, daß unsere eigene Gesetzesfassung nach diesem Grundmaß handelt. Die Tage des 30. Juni und des 1. Juli haben bewiesen, daß die Schlagkraft des russischen Heeres bisher nicht wesentlich gelitten hat. Von militärischen Standpunkten aus ist allem dies wissenswert; wie sich die Besitzthülfte des russischen Heeres in seinem Dasein gestaltet, in welchen Formen sich der Verfecht zwischen Verbündeten und Untergeweben abwickelt, ist für uns sehr gleichgültig.

Das russische Heer hat seinen Erfolg erzielen, trotzdem es mit mindestens 20 Divisionen und an einzelnen Stellen mit fünfzigtausend Leibkämpfern überlegenheit ansetzt. Dieser Ausgang blutiger Angriffe ist für uns nicht unerwartet; unter dem Befehl des russischen Riffelai, unter der Führung des rücksichtslosen Bratkov, endeten seine Angriffe letzten Endes ebenso; man kann also nicht sagen, daß das republikanische Heer sich etwa schlechter geschlagen habe als das der Kaiserlichen Staaten — ein schwaches Teil, das über den Russen gespannt ist.

gleichen Gebieten schon früher die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatten: Große und südliche Divisionen. Die erste mußte im Verlaufe des vergangenen Geschehens mindestens zweimal völlig aufgefüllt werden. Jetzt meldet unser Heeresbericht: „Die russischen Verbände sind aufgerissen.“ Mit ihrem Blute hat die Truppe also sicherlich nicht gespart. Sie blieb fieso insoweit intelligenter des gemeinsen Mannes, des härteren Siegeswillens unserer Freunde und nicht zuletzt wegen der Überlebenskraft unserer Unteroffiziere. Nicht schlecht scheint die ruhige Artilleriewirkung gewesen zu sein, für die die zahlreiche Batterien eingesetzt und reichlich Schießpulpa bereitgestellt hatten. Dabei wollen wir freilich nicht vergessen, daß man in Russland etwa ein halbes Jahr hindurch die Geschosse geprägt und nur ein mögliches Feuer unterhalten hatte. Ob die Truppe bei der Fortsetzung ihrer Angriffe in gleicher Weise verschwendet wird schwierig vorhersehbar ist. Doch obwohl es noch schwierig sei, für die russischen Verbände eine Rückkehr in die anfängliche Apotheose der Ironia an der Alisse und in der Champagne immerhin aussichtsreich. Man könnte vielleicht auf die Vermutung kommen, daß sie mit der Rothondiafel zusammenhinge, zunächst einmal neue Geschosspulpa aufzuhüllen. Außerdem kann die verblümte russische Armee, die dort zurzeit herrscht, auch noch mit anderen Dingen und Blumen erklärt werden.

Doch die Russen gerade in Ostpolojan zum Angriff vorbereitet sind und genau soeben, von nördlich gegen den Strohd und südlich des Dneippe gegen Stanislau zu erweitern, ist nicht ausfällig. Ein Widerstand gegen ihre Fortsetzung des Friedens ohne Einvernehmen und ohne Bedingungen ist darin keineswegs zu erkennen. Vom ersten Beginn des Krieges an haben sie dort, in Richtung auf Lemberg, die Hauptentscheidung eingetreten. Dort haben sie sowohl ihre Umlaufungslinien als weiteres Ziel den Einbruch in Ungarn und Siebenbürgen. Dort waren aller Voransicht nach noch von vergangenen Jahren her und für die Kriegssaison, die noch das zaristische Russland geprägt hatte, ihre Kriegsmassen und ihre besten Truppen verstreut, auch die offenbarsten Sonderbefestigungen der Ukraine prägten wohl dafür, gerade dort einen militärischen Erfolg zu suchen. Trotz er, er wurde als im Keime erstickt. Endlich ist es selbstverständlich, daß sie als Gegengewicht und Ausgleichsplatz gegen den Verlust Polens, Rumäniens und Italiens die Erhebung eines möglichst großen Stützes von Soldaten antreibt. Anscheinlich hat ihr gegenwärtiger Angriff eine Bedeutung nicht auskönniglich für ihre Bundesgenossen, sondern auch für sie selbst. Wenn man in England und Frankreich gespannt hat, daß dieser Angriff eine Überprüfung für unsere Seesicherung sein werde, so liegt darin eine jener Selbsttäuschungen, die unseren Gegner schon so manchen Radikalismus verarbeitet haben. Schon Ende Mai enthielt der deutsche Heeresbericht die Bemerkung, daß man mit russisch-rumänischen Angriffen rechnet. Man überwachte also den Krieg im Osten sorgfältig und war auf alles vorbereitet. Lloyd George hat in Dundee am 30. Juni gemeint, man müsse den Brusten die Tugend der Besiedelbarkeit mit unerbittlicher Radikalität einhämmer. Es wäre weiter von ihm, sich selbst einen Sieg vorzuholen, der ihn unerbittlich das Weltrecht jagte. Das würde uns ein gut Stück dem Frieden näher bringen und seinem Lande viel Zeit ersparen, das ihm noch bevorsteht.

Die Wirkung hat der russische Angriff jedoch nicht gehabt. Engländer, Franzosen, Italienern die Wiederaufnahme ihrer eigenen Offensive in großem Maßstabe schon jetzt zu ermöglichen. Die Einheit der Front und der Handlung ist auch diesmal nicht da. Man hat von einer neuen Taktik Sprühs gezwungen, in der Zusammenfassung einzelner artilleristischer Angriffe bald hier und bald dort. Die deutsche Front einzubauen und schließlich zu erstaunen. So lebt neu ist diese Taktik nun gerade nicht, sie hat schon an der Somme nicht zum Sieg geführt und ist überdeutlich nur eine Verlegenheitsmaßnahme, sozusagen untere Gegner nicht umstehen kann, die Durchbruchskräfte durch einen Stiel zu erneuern. Wollen sie leben, so werden sie wohl oder über dem Beispiel des „Blutkönigs“ Medea folgen müssen. Es ist ein Irrtum, der durch jedwede kriegerische Erfahrung längst widerlegt ist, wenn jene glauben sollten, die deutsche Front im Westen sprengen zu können, obwohl daß ihr eigenes Blut in Strömen fließt. Schauen sie davon zurück, dann geben sie den Tag in diesem Jahre überhaupt auf und reden nur noch auf die militärische Hilfe der Vereinigten Staaten — ein schwaches Teil, das über den Russen gespannt ist.

Feldmarschall Hindenburg meint, daß sie um der Wirkungen unseres U-Bootkrieges willen ihre Angriffe werden fortsetzen müssen, gleichgültig, ob sie aussichtslos sind oder nicht. Jede ruhige Betrachtung der Gesamtlage führt zu diesem Schluß, den ich oft genug in diesen Beratungen bereits gezogen habe. Es ist wahrscheinlich, daß im Westen und in Italien, vielleicht auch in Mazedonien, wo die Griechen als neue Opfer des Bündnisvertrages werden bluten müssen, in Balkanien und in Kleinasien neue Offensiven vorbereitet werden und daß die zweite Hälfte des Jahres 1917 von ebenso großen Kämpfen erfüllt sein wird, wie dies die erste war.

Auch Argentinien?

Das angekündigte Halbtitulatum.

Baag, 6. Juli. Das Exchange Bureau meldet aus Buenos Aires: Die argentinische Regierung hat am die deutsche Regierung wegen der fürzlich erfolgten Versenkung zweier argentinischen Schiffe eine Note gerichtet. Sie verlangt vollen Schadensfall und die bindende Erklärung von der deutschen Regierung, daß in Zukunft kein argentinisches Schiff mehr verkehrt werde. — Wie wir von zufälliger Berliner Seite hören, ist die argentinische Note bisher in Berlin nicht eingetroffen.

Vom Seekrieg.

Das deutsche Freicraft.

(W. T. B.) Kopenhagen, 6. Juli. Berlinische Tidende melden aus Stockholm: Bis gestern abend sind insgesamt 16 schwedische Schiffe mit dem deutschen Freicraft aus England in Göteborg angelommen. Die Reise verließ ungefähr 11.7. Die Dampfer begannen einem U-Boot, das sie unbedingt weiter fahren ließ, ohne sie anzuhalten. Unter den eingetauchten Dampfern befindet sich auch der Dampfer Ripen, der auf der Reise nach England von einem Torpedo getroffen wurde, der auf der Backbordseite des Dampfers ein großes Loch verursachte. Ein anderer Torpedo traf den Dampfer mittschiffs, trotzdem gelang es ihm, einen englischen Hafen zu erreichen.

Aus dem Sperrgebiet.

(W. T. B.) Kopenhagen, 6. Juli. Berlinische Tidende melden aus Rotterdam: Der holländische Dampfer Verster wurde auf der Reise von London nach Rotterdam torpediert.

Aus dem Westen.

Deutsche Luftschiffer greifen Munitionslager und Industriebezirke an.

(W. T. B.) Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Die deutschen Flugzeugträger haben in den letzten Wochen zahlreiche Angriffe unternommen. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli griff ein Geleitträger enklusive Munitionslager bei Flisje mit 3500 Kilogramm Bomben an. Der Erfolg war durchschlagend. Obwohl das Angriffsziel 30 Kilometer vor unserer Front liegt, konnten unsere Truppen in ihren Stellungen vier große aufeinanderfolgende Explosionswellen und einen bis zum Morgen anhaltenden Brand beobachten. Am Nachmittag des 3. Juli wurden andere Geleitträger 2500 Kilogramm Bomben auf die Stadt Chanya und Tergnier sowie auf transsibirische Truppenlager im Krasnal und 800 Kilogramm Bomben auf feindliche Woldlager bei Gronne. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli griff ein Bombergeleitträger die Industrieanlagen von Rompen im Ranchebekken an und war insgesamt 6500 Kilogramm Sprengammonition auf das Ziel. In der Zeit von 11 bis 3 Uhr nachts führte ein Angriff den anderen. Dabei gingen die Angriffe zum Abschluß auf einige hundert Meter herunter. Zahlreiche Treffer im Ziel wurden einwandfrei beobachtet. Obwohl die angriffenden Flugzeuge in dem Zuge der zahlreichen Scheinwerfer voll erleuchtet waren, und von den 200 Batterien beißend beschossen wurden, feierten sämtliche Flugzeuge in ihren Heimatbasen zuviel. Auch die zur Abschaffung eingesetzten feindlichen Flugzeuge fanden die Durchführung des Angriffs nicht verhindern. Der Angriff hat den für die transsibirische Straße wichtigen Eisen- und Hüttenanlagen bedeckt und Schaden zugefügt. Der Erfolg trifft die feindliche Kriegswirtschaft umso härter, als die Betriebe im Russischen Industriegebiet schon mehrfach durch die deutschen Kriegsangriffe auf Tage hinweg stillgelegt worden sind.



Ein neuer Lustangriff auf Parisis.

(W. T. B.) Berlin, 6. Juli. Die deutschen Luftstreitkräfte fließen den Quellen der enzianischen Kraft einen neuen schweren Schlag zu. Der Angriff galt diesem einen der Hauptangriffspunkte und Schlupfwinkel der enzianischen Flotte. Am 4. Juli, vormittags 8 Uhr, erzielten deutsche Flugzeugabwärter über Harwich und belegten die Festung und den Kreisbahnhof ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben. Die Großflammliegzeuge erzielten in Arsenalen, Barackenlager, Docks und Werken, auf einem Flugplatz und mehreren Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer. Eine starke Sirene gestaltete eine deutsche Beobachtung der Einheitlichkeit. In den Docks entstand ein großer Brand, der während des Rückgangs über die See noch lange zu erkennen war. Der dem Gegner zugängige militärische Hafen ist bedeutet. Der Hochstiftsherr des Heindes hatte diesmal besser gewusst. Schon vor der Dienstleistung empfing die Ausmarauder der Karlsburg Abwehrer der Lüftlinie. Abwehrer der Feuerwaffe lebten dem ganzen Weltkrieg. Besonders harte Beschäftigung legte über Harwich ein. Neben der Festung kam es mit den zur Abwehr gehörten feindlichen Fliegern zu zahlreichen Luftkämpfen; sie verliefen ergieblos für den Gegner. Der Rückmarsch führte in gerader Strecke 150 Kilometer über See. In der Gegend von Scheveningen erwarteten neue feindliche Kampfflieger, die von Station Dänischen die Bombenabwärter, aber auch die mit ihnen sich empfindlich einsetzenden Fliegzeuge brachten dem Gegner keinen Erfolg. Die deutschen Fliegzeuge sind vollständig in ihrem Heimatland gelandet.

Das erste amerikanische Bataillon geht zur Front.

(W. T. B.) Paris, 6. Juli. Louis Tempy geht heute ein amerikanisches Bataillon zur Front ab.

Bon der amerikanischen Division.

(T. U.) Genf, 6. Juli. Am Dienstag früh 6 Uhr landeten die ersten amerikanischen Regimenter, Infanterie, Artillerie und Kavallerie, an der französischen Küste, und zwar ausnahmsweise in Brest. Am Mittwoch und Donnerstag früh folgten zwei weitere Staffeln, insgesamt etwa eine Division. Der Kommandant des amerikanischen Expeditionskorps ist Generalmajor Sibley, der die Feldzüge auf den Philippinen, in Cuba und Mexiko mitmachte hat. Drei Monate von Brest entfernt war seit Anfang Juni von französischen Genieruppen und deutschen Kriegsgehangenen für die Amerikaner ein riesiges, 50 Meilen bedeckendes Lager gebaut worden. Die amerikanischen Truppen sind teils Verteranen aus den Kämpfen in Merito, teils ganz junge Recruten. Die Infanterie ist in Springfield-Gewehren ausgerüstet. Jeder Mann hat außer dem Gewehr noch ein breites, an beiden Seiten gefülltes Messer, eine besonders gefährliche Waffe. Die Amerikaner haben sich in Brest häuslich niedergelassen. Amerikanische Bataillone ziehen durch die Straßen. Die Truppen seien dieben noch acht Tage im Lager und kommen dann zur weiteren Ausbildung auf die Übungssätze.

Der englische Bericht

(W. T. B.) London, 6. Juli, nachmittags: Südwestlich von Holbecke schoben wir uns Linie auf einer Front von 600 Yards vor. In der letzten Nacht fügten wir erfolgreiche Vorräte in der Nähe von Brest und Newport aus, wobei wir mehrere Gefangene machten.

(W. T. B.) Englischer Bericht vom 5. Juli, abends: Außer heiterer Artilleriefeuerleitung an verschiedenen Frontpunkten ist nichts zu melden.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 5. Juli, nachmittags: Südwestlich von Brest schoben wir uns Linie auf einer Front von 600 Yards vor. In der letzten Nacht fügten wir erfolgreiche Vorräte in der Nähe von Brest und Newport aus, wobei wir mehrere Gefangene machten.

Aus dem Osten.

Lenins Arbeit gegen die Offensive.

Stockholm, 6. Juli. Während am 1. Juli in Petersburg die am 23. Juni verhinderten Kundgebungen der Bolschewiken (Anhänger Lenins) abgehalten wurden, traten die ersten Nachrichten über die Offensive in Galizien ein. Bereits wurde die Ressource ausgeschöpft: Fort mit der vorläufigen Regierung! Keine weiteren Abmachungen mit den Franzosen und Engländern! Ritter mit der Offensiv! Am Vorabend hatte der Vorsitzende des Minister-Arbeiter- und Soldatenrats, Bojen, auf dem allgemeinen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte die Offensive als von den alliierten Imperialisten aufgebaut gekennzeichnet. Sie werde unternommen, um das Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen, die den anstrengenden Charakter des revolutionären Aufstandes aufgedämpft hätte, zu verwischen. Indem man das Volk und die Armee, die nicht wußten, für welches politische Ziel sie ihr Blut vergießen sollten, vor die vollen Tatkräfte stelle, hofften die vom englisch-französisch-amerikanischen Kapitalismus abhängigen Mitglieder der gegenwärtigen Regierung sich vor der Wut der Demokratie zu befreien. Es ist aber ganz klar, daß die Offensive das Heer endgültig zerrennen werde, indem sie einen Teil der Armee dem anderen gegenüberstellen werde. — Dazu wird die Pravda, die Bolschewiken tragen ihre Schuh an dem vergessenen Platz. Dieses kommt auf die Haupt-Terroristin und Konservatistin, die alle Warnungen in den Wind geschlagen hätten. Die Offensive habe begonnen. Hunderttausende von Arbeitern und Bauern werden herben, die Minister aber würden sie mit ihren Kopf bezahlen.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 4. Juli. Westfront: In Richtung auf Novo-Artilleriekampf. Wir schlugen durch Gewicht- und Geschwindigkeitswerte bei dem Dorf Mettelschützen feindliche Angreifungsrichtung zurück. Während der Kämpfe am 1. Juli nahmen, nach vorläufiger Zahlung, unsere Truppen 300 Offiziere und 18.000 Soldaten gefangen und erbeuteten 29 Geschütze und 30 Schmiedewaffen.

Kommunistische Front: Unsere Truppen nahmen nach Kampfen die Stadt Potsdam. — Im Schwarzen Meer lief am 30. Juni eines unserer Torpedoboote aller Kurz auf eine Mine, die der Feind vor einigen Tagen gelegt hatte.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 5. Juli. Am gestrigen Tage blieb das Artilleriefeuer an der gesamten Front längst losgelöst. Auf der Ostseite von Vigo wurden markante feindliche Kolonnen im Tale von Salamanca unter dem weissamen Neuse unterst Boten gehalten. — Nördlich und Süß von Vigo drangen unsere Patrouillen gegen die feindlichen Linien vor. Sie bewirkten Schaden und Verwirrung. Südlich von Salamanca wurde ein feindlicher Angriffsversuch, dem heftige Artilleriebeschuss vorangegang, lang angehalten.

gerichtet werden würde, die Interessen der Arbeiter und Konsumenten aber gar nicht berücksichtigt würden. Es erklärt den gegenüber, daß diese erste öffentlich-rechtliche Monopolbildung nach Einreichung der gemeinsamen Eingabe aller Gewerkschaftsmitglieder werden möge, wie weit die Reichsbehörden genutzt sind, bei der Schaffung von Monopolen auch Arbeiterinteressen wahrnehmen zu lassen.

Holland.

Wiederherstellung der Ruhe in Amsterdam. Aus Amsterdam wird berichtet, daß in der holländischen Hauptstadt zwar immer noch eine gewisse Aufregung geblieben ist, aber wenn auch die Zeiten tragen, in die die Niederlande vollständig hergestellt. Die schwungvolleren Elemente scheinen durch das Aufgehen an Militär und Polizei gut vernommen worden zu sein. Heute ist die Arbeit aber wieder aufgenommen worden. Nur die Manufakturbetriebe und die Maschinenfabriken haben die Arbeit, die noch dem gestrigen Streik heute wieder aufgenommen haben, vollständig aufgenommen. Nach dem amtlichen Bericht sind 6 Personen getötet und 14 schwer verletzt worden.

Mexiko.

Bella schellt? Nach einem halbtäglichen mexikanischen Bericht, den die Agencia Americana verbreitet, soll General Villa nach der stark bedrohten Grenze der Vereinigten Staaten von mexikanischen Regierungstruppen umzingelt werden. Villa zieht wegen Rangels und Rivalitäten habe er die Übergabe angeboten, wenn sein Leben und das seiner Soldaten gehont werde. Anscheinend habe sich über die mexikanische Regierung geweckt, mit Villa zu verbünden, weil sie als Rebellen betrachtet.

China.

Die Republik wehrt sich. Morning Post meldet aus Tientsin vom 5. Juli: Die Mandarinsregierung wird wahrscheinlich bald wieder bestellt. Man erwartet, daß Yuan Shihai gegen Peking nach 20.000 Mann großen Verteidigung und Tientsin zusammenzogen haben wird. Sämtliche Hauptschlachten rücken Karlsruhe-Straße vom Süden vor. Im ganzen marschierten 50.000 Mann aus verschiedenen Richtungen gegen Peking vor, wo Tsinghau, der über 2000 Mann verfügt, weil Yuan Shihai rückte ein Ultimatum an die Truppen Tsinghau, wonach er ihnen eine milde Behandlung zugesagt, wenn sie die Waffen niedergelegen. Gleichzeitig verlängerte, doch der Rest der Truppen des Generals Tsinghau, Huai in Haushau, ihn bereit im Süden lieg, 10.000 Truppen stellten auf der Seite des neuen Ministerpräsidenten, der dann als Oberbefehlshaber der Streitkräfte antretet. Neuer meldet aus Peking vom 5. Juli: Der Kampf um Langfang, das für den Peking-Tientsin-Strecke in der Mitte zwischen beiden Städten liegt, begann. Die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin wurde heute früh von Fangang von Truppen Tsinghau, Huai aufgegriffen und die Verbindung unter Mitteilung ausländischer Offiziere wieder hergestellt. Yuan Shihai steht jetzt in Peking und trifft Vorbereitungen zum Vormarsch auf Peking. Die Republik nimmt gewinnt. Sie besteht nicht mehr. Sie ist einzumügeln. Tsinghau, Huai ist so gut wie isoliert. Selbst seine früheren Verbündeten stehen jetzt gegen ihn.

Locales.

Rüstungen, 7. Juli.

Ehliche und unehliche Wucherer.

Ganz still und ohne Aufsehen ist Frau Martha Kupfer zu 2 Jahren 5 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden — schwerer Urkundenfalschung mit Billigung mildernder Umstände — die Schuldfrage nach Betrag wurde verneint. Frau Kupfer hatte von vornherein ein vollständiges Geständnis abgelegt, die Jungen zogen es meist vor, die Verbindung fern zu bleiben, und so kam dieses Bild aus der deutschen Kriegswirtschaft in der Öffentlichkeit nicht zu der vollen Wirkung, die es verdient hätte.

Die Geschäftsmethode der Kupfer, die in wenigen Monaten 7 Millionen Mark umgelegt und 3½ Millionen Mark Gewinne ausgezahlt hat, war höchst einfach. Sie lohnt durch das Ausnützen ungeheuerer Gewinnquoten Geld an sich und zahlt immer mit den späteren Einlagen den früheren Einlegern 30 Prozent Gewinn für den Monat oder noch mehr aus. Die ersten Einleger machen dabei Riesen-Profit, die letzten gingen später bei dem Konkurs vor die Hände.

Das kennzeichnende für unsere Zeit ist nun, daß an den abenteuerlichen Gewinnlinien niemand Anteil genommen hat. Herr Fritz Körting hat 30.000 Mark eingezahlt und 182.000 Mark Bruttoeinzahlungen mit Billigung mildernder Umstände — die Schuldfrage nach Betrag wurde verneint. Frau Kupfer hatte von vornherein ein vollständiges Geständnis abgelegt, die Jungen zogen es meist vor, die Verbindung fern zu bleiben, und so kam dieses Bild aus der deutschen Kriegswirtschaft in der Öffentlichkeit nicht zu der vollen Wirkung, die es verdient hätte.

Die Geschäftsmethode der Kupfer, die in wenigen Monaten 7 Millionen Mark umgelegt und 3½ Millionen Mark Gewinne ausgezahlt hat, war höchst einfach. Sie lohnt durch das Ausnützen ungeheuerer Gewinnquoten Geld an sich und zahlt immer mit den späteren Einlagen den früheren Einlegern 30 Prozent Gewinn für den Monat oder noch mehr aus. Die ersten Einleger machen dabei Riesen-Profit, die letzten gingen später bei dem Konkurs vor die Hände.

Das kennzeichnende für unsere Zeit ist nun, daß an den abenteuerlichen Gewinnlinien niemand Anteil genommen hat. Herr Fritz Körting hat 30.000 Mark eingezahlt und 182.000 Mark Bruttoeinzahlungen mit Billigung mildernder Umstände — die Schuldfrage nach Betrag wurde verneint. Wenn ein armer, verhextes Model-Kommissar treibt und sich dabei einkauft, es sei ein Abreisemittel, so wird sie wegen eines Autoverbrechens ins Justizhaus gestellt. Aber den Winzern tödtet man ihre unendliche Erinnerung. Niemand kann lachen — voller Strostfreiheit. Eine Art wilder Profitier hat sich im Kriege über alle Länder ergossen, und es wird keine Arbeit kosten, sie wieder einzudämmen.

Was aber geschieht mit den großen Wucherern? Eine Notiz der bürgerlichen Presse behauptet, ihnen könne nichts geschehen, denn es sei ja in Wahrheit gar kein Wuchererhaft gemacht worden; daß habe ja Frau Kupfer bloß vorgesetzt. Wenn ein armes, verhextes Model-Kommissar treibt und sich dabei einkauft, es sei ein Abreisemittel, so wird sie wegen eines Autoverbrechens ins Justizhaus gestellt. Aber den Winzern tödtet man ihre unendliche Erinnerung. Niemand kann lachen — voller Strostfreiheit. Eine Art wilder Profitier hat sich im Kriege über alle Länder ergossen, und es wird keine Arbeit kosten, sie wieder einzudämmen.



Gemeindeamtliche Ausgabe von Lebensmitteln. darunter eine Großzusage von 250 Gramm, erfolgt nächste Woche wegen des Mangels an Kartoffeln, Hoffentlich gelingt es, die durch den Kaufherrn damit zufrieden zu stellen. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Unterrichtsalter sei hiermit hinauszuweisen. In den Kriegsblüten wird mit Rücksicht auf den Kartoffelmangel auch mehr gekocht. Die Schwerarbeiter erhalten als Ertrag für die fehlenden Kartoffeln vom Donnerstag den 12. Juli ab auf einen Wochenabschnitt ½ Pfund mehlhaltige Rübenkraut.

Die Altersleistungsstelle in der Schule Wilhelmshavener Straße ist alltag von nachmittags 3 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Öffnungshaltung der Ladenhäuser. Das Unterrichtsalter ist eine Liste von Geschäftsinhabern veröffentlicht, welche sich verpflichtet haben, von Montag den 9. Juli ab ihre Läden nur noch zu halten von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Am Sonnabend sind die Läden bis abends 8 Uhr und am Sonntags von vormittags 8 bis 9½ Uhr geöffnet.

Zur Sammlung von Brennholz. Die Marineteile im Festungsbereich kommen auch in diesem Jahre Brennholz, um sie der Verwertung als Holzprodukt, an dem es befähigt ist, jetzt sehr mangelt, zuwenden. Eine Unterstützung dieser Sammlung durch alle Kreise der Bevölkerung, insbesondere aber die Schulen und Jugendverbände ist sehr erwünscht. Das Einkommen der Brennholz kann bis Ende Oktober erzielt werden. Möglicher lange Brennholz kann besonders erwartet. Nähere Auskunft über die einzelnen Annahmestellen, die zur Ausbildung gelangende Vergütung usw. geben die einzelnen Truppenteile.

Auktionärismus beim Einkauf von Marmeladen und Süßigkeiten. Von einem chemisch unterrichteten Leiter wird uns darüber folgendes Rezept mit der Bitte um Berücksichtigung übermittelt: Beim Einkauf von Süßigkeiten, Süßwaren u. d. zu Kompost, Marmeladen oder Süßigkeiten läuft sich die Auktionierungsrate ungefähr auf ¼ bis ½ der früheren Preise herabsetzen. Das erreicht dies durch einen geringen Zuschlag (etwa 6 Gramm auf 1 Pfund Süßigkeiten) von gereinigter Schlemmerkraut (Sogen. präzisierter Schlemmerkraut), der den Säureverlust mindert. Der Abnehmer wird zunächst weichgekocht, dann kalt in kleinen Mengen unterzubringt, wobei Rohrzucker unter Aufzähnen entsteht, dann wird Süßigkeiten unter Aufzähnen beigelegt. Die Marmelade erhält ein etwas milderes Aussehen, das aber in Abhängigkeit der Größe kaum Bedeutung hat. Bei Süßigkeiten läuft sich der Niederschlag durch Beize entfernen. Das Einweichen ist auf diese Weise auch möglich. Die Holzfarbe ist etwas geringer als bei rein gesetztem Marmeladen, was sich aber durch entsprechend konzentrierte Mittel beobachten lässt. Süßigkeiten lassen sich ähnlich behandeln. Für fünf Pfund Süßwaren wurden bei Zusatz von 8 Gramm Schlemmerkraut nur 1 Pfund Süßigkeiten gebraucht, gegen sonst zwei Pfund bei gleichem Süßgrad. — Das Rezept soll von einem Chemiker ausprobiert worden; wer es auch probieren will, mag es tun.

Die Reichsregierung Scheidemanns über einen Frieden der Verständigung ist dieser Tage bei den Parteien vorbereitet worden. Die Verhandlung von zwei Seiten her auszuführen werden, so ist es möglich, dass mehrere Versionen zweier Exemplare erhalten werden. Die Verträge von zwei Exemplaren brauchen aber das eine nicht zurückzulassen, sondern werden erachtet, das freigewordene Exemplar an jemanden, der sich dafür interessiert, weiterzugeben.

Die Hausschlachtungen im Winter 1917/18. Es ist — entgegen auftretenden Gerüchten — nicht beobachtet, die Hausschlachtungen während des kommenden Winters zu verstetzen. Die Genehmigung hierzu fand jedoch nach § 9 a Absatz 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Schlachterort ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 schlachtet, mindestens drei Monate in seiner Wirtschaft gehalten hat.

Kein Öl und Fett trotz Öl mehr geben, wenn jedes Flugzeug Haussfrau nur noch das aus den edelsten ölgünstiger Röntgen bestellte Erdölmittel „Providence-Meister“ verwendet, so verändert es wenigstens mit verlorender Anzeige Herr Fritz Burbaum aus Nieder-Angelheim. Die „Zentralstelle für Bekämpfung der Schwindsüchtigen in Lübeck“ hat von zuständiger Stelle eine Auskunft über Burbaum erhalten, die nicht geeignet ist, eine Verbindung mit ihm zu empfehlen. Burbaum scheint es gern mit dem Gesetz zu tun zu haben, Vermögen beläßt er nicht. Er ist bereits der öffentlichen Unterstützung zur Last gefallen. Die Verpflichtung zur Bezahlung seiner vielfachen Zeitungsanzeigen scheint er nicht sehr genau zu nehmen. Gegen 20 Flieger haben sich dieserfalls über ihn beschwert. Sein „Providence-Meister“ ist eine gefärbte, konservierte und mit etwas Kochsalz gewürzte wässrige Aufzehrung aus schleimgebundenen Blattangaben und besteht zu 97 Prozent aus Wasser. Der Röhr- und Gemüsewert ist gleich Null. Das Ergebnis kann in keiner Weise Öl oder Fett erlegen und gehört an den vielen Schwindsüchtigen, die immer wieder aus dem Markt erscheinen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Einschlägiges Material sollte man der genannten Zentralstelle übermitteln.

Wilhelmshaven, 7. Juli.

Städtische Lebensmittelverteilung. Es ist hiermit auf die Bekanntmachungen bezüglich des Einmiedeckers und der Abgabe von Öl an die Sanier- und Schwerarbeiter hingewiesen.

Gründung des städtischen Kinderbergs verlängert. Die Polizeiverwaltung Wilhelmshavens hat auf Veranlassung des Kreisrates wegen angeblich vorliegenden Malariaepidemie die Gründung des städtischen Kinderbergs bis auf weiteres unterstellt.

Ein Jugenderzieher für Schlangen. Sechs Schüler einer tschechischen Volksschule im Alter von dreizehn bis vierzehn Jahren hatten aus Übermut dem Lehrer mehrere Röntgen, Bierpinsel und Überlinge aus dem Klassenzimmer entwendet. Anstatt doch der Hauptlehrerin der Schule dafür karate, dass den Jungen auf die in solchen Rollen übliche und wirksame Art Wohlüberholten beigebracht wurde, lief er zum Stadt und erklärte Angeklagte wegen Diebstahl und als ihm das nicht überfiel, auch noch neuen Mundialaus. Vor dem Streitgericht erklärten die jugendlichen Kinder, dass sie den Streit verübt hatten, um den Lehrer zu ärgern, und der Anklageverteidiger lebte leicht los, da die Zade auch von der Seite auf, da sie. Erstcontra gestellt war, beanspruchte er für jeden einen Verweis. Das Gericht sprach die Angeklagten als frei, weil es das ganze für eine Kodiefer aber für keine strafbare Handlung halte. Hätten die Angeklagten nicht so verächtliche

Nicht gefunden, so würden sie ihr Leben lang mit einem Verweis wegen eines Unreinigungsrituals herumgezogen, der Lehrer kann aber für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, zu dem Kapitel unruhe Belastung der Gerichte auch keinen redlichen Teil beigetragen zu haben.

Vom Schiedsgericht. Ein Arbeiter und ein Matroxe haben vom höchsten Güterbahnhof aus einem Wagen einen Sack mit Kohlen entwendet. Sie behaupten, ihn gefunden zu haben, werden aber durch Zeugenauflagen widerlegt. Sie werden zu 1 Tag Geldstrafe verurteilt. Der Anklageverteidiger batte 3 Tage beansprucht, weil wegen des Ueberhandnehmens der älteren Diebstahl eine exemplarische Strafe von Platz sei. — Das Bureauangeklagte G. hat Mutter, die nie aus einem Betriebsverhältnis mit einer Person im Besitz hatte, nach 20 Jahren des Betriebsverhältnisses nicht zurückkehrt. Sie weiß nicht, wo sie gelebt sind. Das Gericht spricht sie frei, weil ihr nicht nachzuweisen ist, dass sie sich der Mutter entzweit wolle. — Der Schulwarenhändler G. hat Schule verklaut, ohne die vorgetriebene Preisabschreitung daran gefesselt zu haben, außerdem hat er Schülern, die niedriger ausgeschrieben waren, zu höheren Preisen verkauft. Er führt zu keiner Entschuldigung an, er sei zum Militär einberufen worden. In dieser Zeit habe sein Bruder gegen den Händler mit großer Bedeutung verhandelt, weil er annahm, dass noch amüniend Ware zu haben sei. Nach seiner Rückkehr habe er im April angeordnet, dass die alten Preise wieder einzeln werden sollten, weil keine Waren mehr zu haben seien. Das Gericht glaubt ihm aber nicht und verurteilt ihn zu 300 Mark Geldstrafe, weil die Preisabschreitung unmöglich gewesen sei (der Angeklagte kommt im Termin jedoch bei einem Baar Streit nicht teilnehmen, was sie kosten lässt). Auch durfte der Angeklagte die Preise nicht nachträglich erhöhen. Die Akteure des Vertrags können es auch nicht aufsetzen, jeder kann sagen, er habe sich verschenken, und kann bei eintretender Knappheit dann höhere Preise nehmen. Bezug antrag waren im ganzen 600 Mark Geldstrafe.

1000 Mark Belohnung ausgelobt hat der Regierungspräsident in Hannover für die Errettung des Todes, der am 3. Juli in der Scholtenstraße in Hannover den Word an der Schuhwarenhändlerin Anna Günther verübt hat.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegswaffenfabrikspiele im Rathaus. (Aus dem Bureau.) Auf die heutige Aufführung des Schauspiels „Zauber“ wird aufmerksam gemacht, dass sie nochmals hingewiesen.

Waldförderung. Sonnabend den 7. d. M. abends 7 Uhr, Zusammenkunft im Waldförderungsgarten zwecks Versprechung über Landarbeit. Sonntag den 8. Juli, morgens 8.10 Uhr Intendantur, abends 11 Uhr zum Fotographen. Montag den 9. Juli, 8.30 Uhr vormittags Abfahrt zur Landarbeit. Röhren im Kosten, am Heim und Sonnabend abends im Waldförderungsgarten.

Waisenfest im Boreler Hof. Agnes del Sarto, Niedersächsisches gefeierte Sängerin zur Laute, wird, sofern der Cifone ausreichet, bei dem am 15. Juli nächsten Sonntag im Boreler Hoftheater stattfindenden Waisenfest mit. Bei diesem handelt es sich um eine einzigeartige Veranstaltung. Besonders sind doch auf dem Programm viele weniger als 45 Nummern, von denen allein 25 gesangliche Vorstufen sind. In großem Stil ist in kindlicher Hand eine große verkleidete Karnevalsschau zu einem großen Organe vereinigt. Der Oberbürgermeister der Freien Stadt, die Sopranistin der Volksoper in Hamburg, königlicher Botschafter von Bremen, Schauspielerin, Herr Schatz und Herr Stengel aus Wilhelmshaven sowie Agnes del Sarto. Dazu spielen die Kapellen des 15. Sees, welche sonst das gesamte Waisenkorps der Seeflotte unter Leitung ihres Dirigenten, des Waisenmeisters Böhrke. Der Beginn des Saalconcerts ist auf 15½ Uhr festgesetzt, damit von Wilhelmshaven auf der Nachmittagssitzung berichtet werden kann. Zur Rückfahrt stehen drei Bäume zur Verfügung.

Volksfürsorge Gewerkschaftlich ge nötigte häusliche Versicherung. **Unter-Gesellschaft, Sitz Hamburg.** 1. Abfall von Kinderversicherung; 2. Versicherung auf Todes- und Erbfehlosigkeit; 3. Sparversicherung. Ähnliche Auskunft durch die Versicherungsnehmer und die Rechnungsstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Schreineraal des Konsulat- und Sparvereins für Rüstringen und Umg. Wilhelmshavener Str. 9294. Geöffnet von 4-7 Uhr nachmittags. Abschlüsse von Feuerversicherungen dabei.

Letzte Telegramme.

Die Unterseeboote im Sperrgebiet.

(B. T. B.) Berlin, 7. Juli. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge vor und im englischen Kanal und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler, 11 Fischereifahrzeuge. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer Sagas Monarch (1828 Br. R. T.) mit 7000 Tonnen Weizen von Karachi nach London, Clan Davidson (6488 Br. R. T.) mit Säugut von Sydney nach London, der italienische Dampfer Smera (2727 Br. R. T.) mit Kohlen von Cardiff nach Genoa, ein tiefseeladender mittelgrosser Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Ladungen der übrigen versunkenen Fahrzeuge bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus Lebensmitteln, Öl, Kohlen und Grubenholz.

Der Chef des Admiralkabinetts der Marine.

Von den Balkanfronten.

(B. T. B.) Sofia, 6. Juli. Im amtlichen Bericht heißt es u. a.: **Mazedonische Front:** Auf dem rechten Ufer der anderen Struma Gefechte zwischen Russen und den Balkanern. Eine englische, mit Maschinengewehren bewaffnete Infanterieabteilung, verlor gegen das Dorf Doganovo sozusagen, wie sie wurde, durch unsere vorgedrohten Posten zurückgeschlagen. Leutnant Burkhardt schoss im Czernobogen ein feindliches Flugzeug ab.

Rumänische Front: Deutsches Artillerie- und Infanteriefeuer im Abschnitt von Dobrudja und Tulschea.

Die Vertreibung der Russen aus Persien.

(B. T. B.) Konstantinopel, 7. Juli. Im amtlichen Bericht heißt es u. a.: Die Grenzfechte zwischen den russischen Truppen und dem österreichischen Heer führen zu dem Ergebnis, dass sich seitens eines feindlichen Truppen mehr auf persönlichen Boden befinden. — **Sinai-Front:** Am 4. Juli beworfen unsere Flieger mit Erfolg den Bahnhof von Port Said mit Bomben. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde ein feindliches Flugzeug durch Artillerie zum Absturz gezwungen.

Nästungen für den französischen Nationalfeiertag. (B. T. B.) Bern, 7. Juli. Vom Berliner Tageblatt sind Kompagnien aller italienischen Waffengattungen nach Paris abgesogen, um an der großen Truppenparade am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, teilzunehmen.

Auskünfte über die russische Offensive.

(B. T. B.) Berlin, 7. Juli. Ein Mitarbeiter der R. S. A. erläutert von einem Offizier, der 30 Jahre im russischen Heere diente, dass ein Schreiter der russischen Offensive dient, und dementsprechend ein großer Streit zwischen den Bolschewiki und den Menschewiki zu erwarten sei.

Riesige Eisenbahntrasse Russlands, am Amerika.

(B. T. B.) Berlin, 7. Juli. Vom Berliner Lokalanzeiger wurden im Einverständnis mit der einflussreichen russischen Regierung für 750 Millionen Rubel Lokomotiven und Wagen in den Vereinigten Staaten bestellt.

Die Arbeiter- und Soldatenkriege gegen den Antisemitismus.

(B. T. B.) Petersburg, 7. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte hat sich einstimmig für die Abdankung des Kaisers entschieden. Die angenommene Entschließung fordert die judeophobische Agitation, in der eine Gefährdung der revolutionären Bewegungen erachtet wird und fordert die Demokratie einen starken Kampf gegen alle Verbrechen antisemitischer Gerechtigkeit und die Unterdrückung jeder Wertheitlichkeit dieser Art.

Griechisches Getreide für die englisch-französischen Truppen.

(B. T. B.) Berlin, 7. Juli. Englische Blätter berichten aus Athen, das Ministerium habe beschlossen, 15 000 Tonnen Weizen der israelischen Ernte an das Heer der Alliierten in Saloniki abzutreten.

Die Einberufung des irischen Nationalkongress.

(B. T. B.) London, 7. Juli. Der Unterstaatsteil teilte Lord George mit, dass der irische Kongress am 27. Juli in Dublin stattfinden wird.

Hohe Geldstrafen wegen Malzschleißungen.

(B. T. B.) Schwäbisch Hall, 7. Juli. Der Direktor der bayerischen Malzfabrik, Kommerzienrat Georg wurde wegen Malzschleißungen zu 500 000 Mark und sein Prokurist Sturz zu 331 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Borkonferenzen in Stockholm.

Stockholm, 5. Juli. (Ein. Bericht.) Am Freitag der 10. August wird der Tag bestimmt, an dem die allgemeine Konferenz in Stockholm beginnen soll. Einmal früher soll die Konferenz der Zinnerwalder stattfinden. Dieser ist mit einem so frühen Termin, an dem die Konferenz zusammenentreten soll, nicht zu rechnen.

Das russische Blatt Novojarbissa meldet, die russische Flotte protestierte gegen die Entsendung russischer Kräfte nach Frankreich oder nach Saloniki, da Frankreich das Friedensprogramm des Arbeiters- und Soldatenrats noch nicht angenommen habe.

Ein am 24. Mai an das Internationale Bureau gerichtete Telegramm der italienischen Partei, in dem die Partei ihre Beteiligung an der Stockholmer Konferenz angezeigt, hat das Bureau nicht erhalten. Die Delegation ist vermutlich diejenige der italienischen Genossen zurückgehalten worden.

Das Executivekomitee des irischen Gewerkschaftskongresses verlangt die Befreiung seiner Delegierten auf der Stockholmer Konferenz. Das Internationale Bureau erachtet die Arbeit der Partei, der irischen Delegierten die Basis für die Arbeit nach Stockholm zu bringen.

In der heutigen Befreiung Adlers und Müllers mit den Vertretern des russischen Arbeiters- und Soldatenrats wurden die durch den Auftrag des Arbeiters- und Soldatenrats aufgeworfenen Fragen unter Berücksichtigung der politischen Situation in Deutschland durchnommen und dabei auch die bisherige Tätigkeit der deutschen Partei für den Verständigungsfrieden ohne Annexionen und Entschädigungen besondert. Über die Verhandlungen soll der Fraktion und dem Borkonvent ein Bericht gegeben werden, nach welchem die Entscheidung über die Teilnahme der auf Grund des russischen Aufstands vom 2. Juni zu beruhenden allgemeinen Konferenz erhält werden soll. In den Verhandlungen wurde deutlich, dass die Initiative der russischen Genossen zur Friedenskonferenz lebhaft begrüßt. Es darf erwartet werden, dass es den Russen gelingt, entsprechend ihrer Absicht, die Konferenz noch im August zu stande zu bringen. Die Verhandlungen werden in kommandatärem Weise geführt. Die Hoffnungen auf Stockholmi dürften nicht zu hoch gestellt werden.

Hierzu ein: Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Doctor Hanlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsredaktor von Paul Hug & Co. in Rüstringen.



Zum deutschen Kaiser

Göterstraße 116.
Täglich Solitäntanzort.
Um geneigten Aufsprud bittet
4494 O. Raschke.

Volksküchen

Mellumstraße u. Altenstraße
Ritterl., Friederikenstr.
Bremer Str., Bismarckstraße,
Borsenstr., Rosthaler Bant.

verkaufen
1 Paar ih. Herrenkjel
Whaven, Delgitz, 19 1 Et. I.

Zu kaufen gesucht
ein gr. Arbeitsschiff
für mittleres F. (2254)
August Bode, Mellumstr. 2 a.

Abhanden gekommen
ein großer zweirädriger
Kastenwagen.

Die Seiten sind mit ver-
zinktem Blech beschlagen.
Der Wiederbringer erhält
eine Belohnung.

A. Richter
Stempeler und Dahdeder-
meier (2252)
Rüster, Friederikenstr. 15.

Radfahren erlaubt!!

Tausende Radfahrer fahren
auf meiner Kriegsbereitung.
Seite der Gegenwart, große
Haltbarkeit, leichtes fahren.
Jeder kann die Reisen leicht
aufziehen. Vorbest. Preise
mit genau Abbild. umsonst
E. Ganschow, Berlin,
Rothensee-Allee 39.

Hindernissen billig zu verk.
Schneider, Wilhelmshaven,
Roonstraße 101. (2275)

B. F. Kuhlmann
Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstraße 69.

Taschenmesser
Dolcmesser
Scheren
Rasiermesser (30)
Rasierapparate
Rasierkästen, Pinsel
Streichriemen
Gillettklingen
Taschenmesser.

Aeltestes
Geschäft am Platze.
Gegründet 1874.

B. F. Kuhlmann
Bismarckstraße 69.

Möbel billig.
Süden, Schloß, u. Küchen-
möbelnungen, eins. Kleider-
schrank, u. schmiede, Schreibtische,
Buchdruckerei, Sofas, Stühle,
Stühle, Bettstellen, u. Matratzen,
neue u. gebrauchte. (2251)
Möbel, Sammeln, Möbelwaren,
Küche, 12, Ede Richter Str.

„Sapoton“
Fisch für Dimsteinseife.
End 12 Pf.

Wenzels Seifengießerei

Kaufverträge
Mietverträge
empfohlen
Paul Hug & Co.

R. Winter
Färber- und chem.
Waschanstalt
Rüstringen, Peterstraße 59

Dr. Brunnemann

Dem Publikum zur Aufklärung!

Die Filmen der Fern - Andrea - Serie
1916/17 und 1917/18 (der einzige dargestellte
und sehr beliebte Künstelein) werden
zur Erstauführung für

Wilhelmshaven und Rüstringen

tut allein in unserem erstklassigen
Theater vorgeführt. (2266)

Die hiesigen Kämmer - Bildspiele er-
lauben sich, in ihrer geistigen Anrede
den Fern - Andrea - Film „Gesprenge
Reiten“, welcher bereits 1916 erschienen,
als neuestem Film, annehmen zur
Aufführung des Publikums, treitend
offiziell zu bezeichnen.

Nur in unserem Theater werden Filmen
dieser herausragenden und sehr bewor-
digten Künstler zuerst vorgeführt.

Apollo-Lichtspiele

Marienstr. 12, im Feuerzister.

Kriegs- und Volksstücken

der Stadt Rüstringen.

Am Sonntag den 8. Juli sind geöffnet von 11½ Uhr
ab die Nischen in der (2241)

Kaiserstraße, Bremer Straße ::
Mellumstraße, Friederikenstraße.
Die Kriegsstückeverwaltung.

Variété ■ Metropol.

Monat Juli: ——————

Verläng. Gastspiel der Berolina-Sänger

Direktion: Emil Banola. (2253)

Ab Sonnabend den 7. Juli 1917

Neuer Spielplan.

Im wunderschönen Monat Mai

Liederspiel in 1 Akt

Der gestörte Hausbau, orkom. Burleske

Emil Banolas lobende Marmorstudien

nach berühmten Meistern

sowie der übrige brillante Solisten.

Sonntag, 8. Juli, nachm. 3.30 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung

Kleine Preise. — Neue Kinobilder. —

Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

Sozialdemokraten halten wir nicht für durchführbar. Die Auszehrung des Stimmrechts auf die Frauen bedarf noch eingehender Prüfung in ruhiger Zeiten. Und was das Wahlrecht der Frauengesellschaft betrifft, so gibt die Weispricht noch nicht die gesetzliche und politische Reife, die notwendig ist, um an politischen Wahlen mit einem Anteil teilzunehmen. Auch der standesgerichtliche Unterricht gibt nur das Material, aber nicht die nötige Reife; das Material muss erst durchgearbeitet werden. Ob man für die Sonnabstimmung ist oder nicht, ist Gedächtnissache. Der Vermeidung der Mandate in den Reichstagwählkreisen können wir im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit zu. Diese Forderung haben wir schon 1912 erhoben. Die Verhältniswahl durch das ganze Reich hindurch halten wir noch nicht für möglich. Der Wähler muß hier viel mehr abstrahieren von der Person des zu Wahlenden, er muß sich vielmehr für eine Partei einfügen. Dazu gehört eine viel größere politische Freiheit.

Abs. Waldheim (Spz.): Meine Freunde im Range sind von den Arbeiten des Verfassungsausschusses zum Teil entzückt; man findet, der freie Berg mag ein Mäuselein geboren. Aber es kann sich nur um eine Dorene handeln, die große Hauptarbeiten der Neuorientierung kommt erst noch, darauf rechnen wie mit Bestimmtheit. Diese Arbeit zu leisten ist auch nicht Sache des Verfassungsausschusses. Die Hauptarbeit wird in Preußen zu liefern sein; gefügt das nicht, so muß sie durch den Reichstag für Preußen geleistet werden. (Sehr richtig! lins.) Das Vordringen der Homosexualität inbegzug auf das Wahlrecht preußischer Freuden und dem Reich ist so alt wie das Deutsche Reich. (Sehr richtig! links.) Das Vordringen des Auskusses steht natürlich zu; es entspricht einer alten Forderung unserer Partei. Die Herabsetzung des Wahlalters von 20 Jahren lehnen wir ab. Wenn wir so den Sozialdemokratischen Antrag nicht zutun können, so entfehlern wir damit nicht über die Frage des Frauenwahlrechts. Diese Fragen liegen wir offen; sie wird auf Grund der Erörterungen des Krieges später zu regeln sein.

Abs. Martin-Döts (D. Fr.): Die übergrößen Wahlkreise haben auch seit Jahren für ein Uebel gehalten. Gegen die Verhältniswahl in diesen Wahlkreisen hat ein Teil meiner Freunde Bedenken. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Wir haben Anträge gegen das Reichstagwahlrecht sehr zurückgewiesen, können aber andererseits den hier beantragten Erweiterungen nicht zustimmen.

Abs. Starkbauer (U.-Sos.): Der Antrag des Ausschusses bringt keine Verbesserung, sondern die schlimmste Verfehlung. Ein Beweis dafür ist ja die Zustimmung der Regierung, die immer nur zu reaktionären Abstimmungen erfolgt. (Sehr richtig! b. d. U.-Sos.) — Die Ausdehnung der Frauenarbeit während des Krieges ist eine ganz ungewöhnliche. Wenn man ihnen da die Gleichberechtigung vorlegt, so zeigt sich darin nur die Herrlichkeit des Mannes, der erklärt: Du bist zu arbeiten, aber Rechte bekommt du nicht. In allen "Vierteljahrsschriften" ist das Frauenehrenrecht schon eingesetzt oder doch auf dem Werth, nur in Deutschland enthält man den Frauen dieses Recht vor. Diese Ungeachtetheit mögt sich an dem ganzen Gemeinwesen bitter rächen. Zustimmung bei den U.-Sos.: Das heutige Wahlrecht, unter dem ein Wahlkreis 13 mal so viel Wahlrecht hat wie ein anderer, ist eine Föhlung des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Der Ausdrucksantrag will den Widerstand nicht überwinden, daß gleiche Rechte geben, sondern lediglich aus Partei- und politischen Rücksichten will man nur in den Kommunistischen Kreisen den Widerstand zum Recht verstellen. Dadurch will man an der blauen Stunde betreibenden Bevölkerungsfrage der Arbeitnehmer eine weitere Fuge. Das auch die Hälfte des Wahlkreises mit entscheidend sein soll für das Wahlrecht, das also aus die Anzahl der Söhne des Wahlkreises sein soll für das Wahlrecht, ist lediglich eine Nebensache, mit der man das bestehende Wahlrechtsrecht aufrecht erhalten will. Wer für den Ausdrucksantrag stimmt, stimmt nicht für einen Fortschritt, sondern für einen Abschlag. Das werden wir selbstverständlich nicht tun. Dieser Antrag des Ausschusses will das Volk in der selben Weise bestimmen, wie es nach 1813 geschehen ist. (Lach. Beifall b. d. U.-Sos.)

Die Debatte schlägt.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Antrag des Verfassungsausschusses wird mit Beibehaltung der Verhältniswahl gegen die Stimmen des Konserventen angenommen. Es folgt die Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode auf ein weiteres Jahr.

Abs. Albrecht (U.-Sos.): Das vorige Mal haben wir die Verlängerung der Legislaturperiode beworben, diesmal müssen wir sie ablehnen. Erstens verlangen wir prinzipiell zweijährige Legislaturperioden und dann fand wir der Meinung, daß die Wähler wiedherum die Legislaturperiode schon so lange dauer, endlich einen Anspruch darauf haben zu entfesseln, ob sie Vertreter während des Krieges in ihrem Interesse gehandelt haben und vor allem ein Urteil abholen über das Verhalten der Regierung während des Krieges. (Sehr richtig! b. d. U.-Sos.) Seit dem vorigen Jahr

Was war der Mensch schon alles gewesen! Marthelfer, Garsthaber, Lüneburg, Togelöbner, Böder, Konditor usw. Niemand schien er auszuhalten zu haben, daß befreien die furchtlosen Arbeitsbezeichnungen.

Ra, als Bäder und Konditor hast du wenigstens etwas Schriftliches in der Hand, und das freut mich für dich, weil der Kaufmännische Markt bestreitet, daß du jemals eine Bäckerei ohne innwendig geheben hast," spottete Reinhold.

Sieht du, Reinhold, und gerade da hat es mir am besten gefallen. Da wird ich gern geschildert. Aber das Ladenräulen hatte mit mir und dem Meister gleichzeitig ein Verhältnis, und es war mir bei ihr erwünscht, flog ich. Aber ein gutes Zeugnis gab er mir doch. Als Schloß habe ich auch gearbeitet, sieb' mal hier den Witz, auch ein feines Zeugnis, was? Das verbande ich der Tochter meines Meisters, das ist so eine Art Schweigegeld, ihr versteht doch! Ja, ich habe schon tolle Dinger gedreht, das wollte ich Euch ja auch erzählen."

Er ließ sich vom Dicken den Tabak geben, stopfte sich eine Zigarette, drammte sie an und fuhr fort: "Wir mögt von mir denken, was ich wollt, aber glaubt mir, die Weiber sind eins für alle mal unter Schickhol. Die meisten gehen dann kaputt, wie ich beinahe auch. Aber davon will ich gar nicht mehr anfangen.

Mein Vater hatte eine ausgebende Dorfwerkstatt bei Stiel, ich war unter acht Kindern das älteste. Schon als Kind mußte ich in der Küche helfen, mit Regelarbeiten ting' an. Mit acht Jahren bediente ich bereits die Göste, ich stellte ein Joch Bier an, wie ein Alter. Wir hatten einen großen Tonsaal, wo Sonntags Musik war. Da kamen die Matrosen von Stiel rüber, das war ein Leben! Wie verdienten Geld wie Heu, aber mein Vater hatte leider alles andere im Kopf, nur nicht das Geschäft. Er war selbst kein guter Koch, und wenn er das seine Karten sah, so ließ er sich durch nichts tönen. Ich hatte mich noch und noch ganz in das Geschäft hineingearbeitet, meine jüngste Schwester half der Mutter in der Küche, wie hatten zwei tüchtige Wägde, alles ging gut. Aber mein Alter! Borens Güte da, war ihm die Kugel zu viel, obwohl er ja nichts tat, als nur mittrinken; was das Geschäft nutzte, war es erst recht nichts. Seine südlichen Männer wurden immer schlimmer, am meisten litt die Wetter domäne. Der Schmied kriegt ihn

hier sehr viel gekämpft. Die Ernährungsschwierigkeiten sind noch viel schlimmer geworden und vor allem liegt jetzt das Friedensangebot der russischen provisorischen Regierung vor. Die Regierung hätte in die ausgebrochene Friedenskampf einzutragen müssen, dann wäre auch Frankreich und England gewonnen geblieben, ich für einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen zu ersuchen. Wie verlangen aber auch Menschenrechte um den Belagerungszustand zu befehligen. Würden sie die Vorlage ablehnen, dann würden in den nächsten Wochen Neuwahlen stattfinden müssen, und das wäre nicht möglich unter dem Belagerungszustand. Wer also den Belagerungszustand befehligen will, muß die Regierung dazu zwingen, offen ihre Kriegsspiele zu erkennen, der lehrt uns die Vorlage ab. (Beifall b. d. U.-Sos.)

Die Vorlage wird hierauf in allen drei Lesungen angenommen.

Eine weitere Vorlage verlangt doppelseitige für Elsass-Lothringen. Abs. Ledebur (U.-Sos.): Wir schenken aus denselben Gründen auch dieser Gesetzesvorlage ab.

Abs. Emmel (Sos.): In Elsass-Lothringen ist es zurzeit gar nicht möglich, Neuwahlen durchzuführen, da in einer ganzen Reihe von Wahlbezirken Wähler vom Landtag nicht vorhanden sind. Die Abstimmung dieser Vorlage würde bedeuten, daß die Elsass-Lothringische Verfassung wieder ins Spiel gebracht würde.

Abs. Ledebur (U.-Sos.): Ich kann diese Gründe nicht annehmen. Wir verlangen Aufhebung des Belagerungszustandes auch in Elsass-Lothringen.

Abs. Emmel (Sos.): Ich halte sehr, daß eine Anzahl von Wahlbezirken nicht wählen können, weil sie in den Händen des Franzosen sind. Andere Wahlbezirke sind infolge der Operationen der Franzosen oder unserer Heeresleitung aus dem Besitznommen geblieben. Der Wunsch des Abs. Ledebur ist also undurchführbar. (Sehr richtig! links.)

Auch diese Vorlage wird hierauf in allen drei Lesungen angenommen.

Damit ist die Tagessordnung erledigt.

Präsident Dr. Raempp stellt mit, daß eine Interpellation Antritt (Sos.) und Berörten eingereicht ist, die die Maßnahmen gegen die unerträglichen Verhältnisse im Elsass- und Lothringen, zur Belebung der Kräfte und gegen die Miseresteigerung verlangt.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr. (Die eben mitgeteilte Interpellation, Berörten des Haushaltsausschusses über Arbeiten der inneren und äußeren Politik, Fortsetzung der Beratung über die neuen Kreisredakteure.)

Schluss 6½ Uhr.

Vorlesungsnachrichten

Sozialdemokratische Friedenspropaganda. Genossen bis jetzt in den letzten vierzig Tagen in den Wohlkreisen Wiesbaden. Höchst a. M. und Offenbach eine Anzahl Volksversammlungen ab. Von einer Ausnahme abgesehen, waren alle Versammlungen sehr gut, zum Teil außerordentlich stark besucht. Auch bürgerliche Anhänger waren stets zahlreich erschienen. Obwohl nur diese Versammlungen der Friedenspropaganda und dem Kampfe um die Demokratifizierung Deutschlands dienen sollten, setzte die Unabhängigkeitsbewegung, die in diesen drei Wohlkreisen eintrat, tatsächlich mit der Hoffnung der sozialdemokratischen Partei zu den Kreis- und Friedensfragen ausbrechen. Diese Versammlungen, die sich durch außen Blaum und vorzülliche Stimmung aussämmten, bewiesen deutlich, wie in jenen Kreisen in Wahrheit die Massen stehen, die die Unabhängigkeit bereits prahlend für sich reklamieren wollen.

Die sozialdemokratische Partei Norwegens hat im Laufe des letzten Jahres um 4000, in den letzten 5 Jahren um 24 000 Mitglieder zugewonnen und sieht deren jetzt 67 000. Bei den lebensfähigen Gemeindewohnen stellte die Partei in 200 von 624 Gemeinden eigene Kandidaten auf und drohte davon 1868 durch gegen 1237 im Jahre 1913. In rund 50 Gemeinden kam die Partei die Mehrheit. In den etwa 50 Städten wirkten insgesamt 635 sozialdemokratische Stadtvereinete, ein Drittel der Gesamtzahl. Fünf Städte, darunter Christiania, haben eine sozialdemokratische Mehrheit. In 68 Gemeinden, nördlichen und ländlichen, steht die Sozialdemokratie den Vorständen des Gemeinderats. 1913

dann so weit, daß er in förmliche Rätereи verfiel, in der er alles gerichtet, was ihm noth kam. Mich mißhandelte er, davon will ich gar nicht erzählen, aber vergessen hab' ich's ihm nicht können, weil über 's Groß hinaus. An der Schule habe ich nichts gelernt, daß ich ja nur wenig hineinführte; ich kann heute kaum schreiben. Nach meiner Einschätzung lagte mein Vater: "Komm aus dem Haus, arbeite und schaff' dir selbst etwas." Das heißt jetzt überflüssig, denn nun kommt dein jüngster Bruder dran." Und alle Tränen der Mutter haben daran nichts ändern können, daß er mich hinaustrieb. Dieses Dinaustreben hat meinem Sohn eine unbeschreibliche Wendung gegeben, und auf vielen Schweren, das mich in Leben getroffen, ist mein Vater schuld. Mein Onkel, der Bruder meiner Mutter, nahm mich zunächst bei sich auf. Ich war damals ein lächelndes Büschchen und der Onkel meinte, er wolle mich erst mal ordentlich herausfüttern. Zu essen aß' ich auch bei ihm, das mach' ich ihm keinen, aber noch mehr Arbeit. Er hatte fast die gleiche Aneige wie wir zu Hause, und ich war ihm ein guter Handlanger. Ein flottes Materialwarengeschäft war mit der Aneige verbunden, ich hatte viel mit diesem Geld zu tun, und eines Tages kam ich zu Fall. Ich war nach Hiel geschickt worden, Belorgungen zu machen. Ein Kreuz fuhr mit. Wir laufen uns Röcken, gingen von einem Café ins andere, und greteten häuslich in die "dunklen" Gasthöfe. Angelunken, mit fieserem Kopf, standen wir, als der Tag graute, am Fleier. Bahnhof. Was nun?

Kein Geld mehr — mit mir verlorde zumutte. Ich trautete mich nicht mehr zum Onkel zurück, geschweige denn in mein Elternhaus. Also, hinaus in die Welt. Das Attestorat Lein Onkel hatte kein Gutze gezeichnet, ich war lättiger und arbeitsloser geworden, und fand zum Glück noch an demselben Tage eine Stellung als Hauptschiff in der Tanne. Ein kleiner Gasthof war, drinnen Ränges, wollen wir mal sagen. Mit Ausspann. Für mich war der Boten wie gezeichnet. Morgens weckte ich die Postenräte, putzte die Stiefel, schleppte die Koffer nach der Bahn, brachte neue Käthe wieder mit, seate die Trennen und Säle, konnte zwischendrin den Bauern die Werte an und aus, eroberte das Stallgeld, bekam gute Dienstgelder und war der glücklichste Mensch der Welt. Dem Onkel beschämte ich ihm unverdienten Beitrag in Raten zurück. Er hat mir den Streit auch verziehen, über seine Schwellen aber durfte ich nicht mehr.

waren deren Zahl 42. Die Partei besitzt 160 Volksbäuer im Gesamtwert von 3645 000 Kronen und einen Hypothekenkredit von 200 000 Kronen. Am 21. August sieht die norwegische Sozialdemokratie auf ihr 30jähriges Bestehen zurück.

Die Rufe in Stockholm. Über die wichtigsten Ereignisse im Stockholmer Vorberedungen der letzten Tage drehtet dem Rosenbäcker Sozialdemokraten sein Chefredakteur Borgberg, der an Stelle Stauning in das holländisch-nordostdeutsche Komitee eingetreten ist, das jetzt mit den Russen verhandelt, die folgenden Angaben:

"Bisher ich von Christiania erfuhr, hatte ich zusammen mit Brauning und Vidnes Gelegenheit, mit den Delegierten Sonderberatung wie Borgberg sehr gut zu sprechen (Vidnes und Brauning wie Borgberg sehr gut zu sprechen). Ich schenkte auch diesen Gelegenheiten an der Nordischen Interparlamentarischen Delegationskonferenz in Christiania Gelegenheit. (J. A.) Sie waren auf der Kreisreise von Stockholm, wo sie sich 10 Wochen aufgehalten hatten, davon 2 Wochen an der Front. Sie erklärten, daß die Revolution sich immer mehr befehlt. Banderolle sagt, daß die Londoner Konferenz der Entente-Socialisten Ende dieses Monats stattfinden werde. Braunting und ich trafen heute (am 3. Juli) morgens 7 Uhr in Stockholm wieder ein. Mit dem Papierbausatz um 10 Uhr kamen die drei Delegierten des Arbeiters und Soldatenrates an, Rosario und Goldenberg. Sie wurden von mir und Gustav Möller (dem schwedischen Parteichef, V. A.) im Namen des holländisch-nordostdeutschen Komites empfangen; ferner von Hoglund, Robert Grimm, Adolf Kosch, Ledebour und Oskar Cohn. Es hatte nachmittags Unterredungen mit Adolf und Gustav sowie mit dem Vertreter der deutschen Mehrheit Hermann Müller und mit dem Lehrer-Bürokrat Victor Adler. Man ist übereinstimmend der Ansicht, daß die Entente der Russen die allgemeine sozialistische Friedenskonferenz fördern wird, aber der Wunsch der Entente-Socialisten, in London eine Konferenz einzuhalten, wurde ihre Einberufung um einen Monat verschoben. Wegen (am 4. Juli) wird zwischen der russischen Delegation und dem holländisch-nordostdeutschen Komitee eine offizielle Zusammenkunft stattfinden."

Ferner teilt Sozialdemokraten mit, daß auch Frau Anna Bang von Rosenbäcker nach Stockholm zurückgekehrt ist, um an den Vorberedungen mit den russischen Delegaten teilzunehmen. Nach einer Meldung der Sozialdemokraten aus Christiania hatten Stauning und Banderolle am 2. Juli eine längere Unterredung, über deren Inhalt noch nichts mitgeteilt wird.

Gewerkschaftliches.

"Das verdammt Hilfsdienst-Gesetz" — so nannte der Oberste aller Scharfmacher und solide Politiker die Bekämpfung des Hilfsdienstes durch den Reichstag nach den Berichten der Kölner Zeitungen das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst. Er behauptete, daß durch dieses Gesetz die Leistungsfähigkeit der Arbeiter in den Fabriken um 20 Pro. gelunken sei und behaft: "Das verdammt Hilfsdienstgesetz muß aufgehoben werden, und zwar sofort, damit die Agitation aufhort und wieder wie früher Ordnung in die Fabriken kommt." Wir haben von jeder den Standpunkt vertreten, daß Gewerkschaftsführer und Arbeiterschaft ein gutes Werk daran getan haben, daß sie durch positives Eintreten für das Hilfsdienstgesetz es so ausgestaltet haben, daß es jetzt den ärgerlichen Arbeitseinden gar nicht gefällt.

Aus dem Lande.

Gegen den Gemüse-Bücher.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt: Es ist bekannt, daß durch die anhaltende Dürre viele Hofbauern zerstört wurden. Weiter darf nicht übersehen werden, daß der Bedarf an Gemüse und Obst insoweit hier nicht zu erwartender Umstände und demgemäß die Nachfrage um ein Wieso gegenüber Friedenszeiten gestiegen ist. Unmöglich kann dieser Bedarf voll befriedigt werden. Es ist deshalb mit rücksichtsloser Strenge darüber zu wachen, daß die vorhandenen, verhältnismäßig geringen Mengen sowohl wie möglich in gleicher Weise allen Bevölkerungsschichten zugeführt werden. In dieser Hinsicht wurde in der letzten Zeit wiederholt behauptet, daß momentan in Groß-Berlin gegen Unregelmäßigkeiten der Obst- und Gemüsehändler bei dem Absatz der Waren auf die Verantwortung der Ver-

nicht mehr. Mein neuer Arbeitgeber war mit mir mehr als zufrieden, und bald war ich nicht mehr mehr Hausdiener, sondern Kellner. Ein Jahr war ich in der Stellung, hatte mir Kleider anschafft und auch etwas Geld erarbeit, so bekam ich einen Kollegen. Ein seiner Zeit war, der schon in der ganzen Welt gewesen war, und Französisch und Englisch so gut wie Deutsch sprach. Aber im "Bruch" war er — no ja, sonst hätte er ja auch nicht bei uns gearbeitet. Koffer mit Sachen hatte er auf der Wandlung, mit seinen Wanddecken hätte ich sie der Kellner wiedergewonnen können. Es war ein ganz gehobener Junge und nur durch seine Spielleidenschaft so heruntergekommen. Durch ihn kam ich an die Kellerei, und bald hatte er mir all mein Erbteil obgezwungen. Er nahm mich nichts mit, und mit leeren Taschen lebte ich regelmäßig beim Bräu. Das Geld war einfach nicht mehr aufzutreiben, was mich mein Freund Wolf kostete, und eines Tages gingen wir beide nach Hamburg. Goldene Berge hatte er mir davon verproduziert, er konnte die Stadt, und Hamburg war für mir stets das Ziel meiner Wünsche gewesen. Der Wirt verlor mich ungern, er gab mir ein gutes Zeugnis.

Die ersten Tage in Hamburg waren für mich herrlich. Der Hafen, die Schiffe, das ganze Leben zeigte mir eine Welt, die mich mit Freude und Hoffnung erfüllte. Doch die Herzlichkeit dauerte nicht lange. Mein Geld kannte immer mehr auszugeben, und der Wirt in der kleinen Kneipe an den Tischen, wo wir uns einlagniert hatten, gab uns den guten Rat, bald Arbeit zu suchen. Adolf, der immer mit seinen Bekanntschaften geprahbt hatte, konnte Hamburg überhaupt nicht, er lag mit mir nie auf einer Bank, und im Lande gingen wir überall hin, um Arbeit zu suchen. Wir gingen von einem Arbeitsnachweis zum anderen; wo wir kamen, war überall in Arbeitsschlügen.

Unter Geld war verloren, und für die Rente benötigt der fremdländische Wirt meinen Sohn, er solgte ihm wortlos an. Eines Tages gab es nichts mehr, Arbeit war nicht zu finden. Ein alter Bremischer, der da Stammgäste war, riet uns, doch mal bei den Schuhleuten am Hafen anzutragen. Adolf, der fünf Jahre älter, größer und härter war als ich, hatte Glück und wurde angenommen. Mich konnten sie nicht gebrauchen. Ich war zu schwach und konnte die schwere Arbeit nicht leisten, wurde mir gesagt. Daß wir, wenn die Arbeit nicht leisten, würden, wurde mir gesagt. Daß wir, wenn die Arbeit nicht leisten, würden, wurde mir gesagt. (Fortsetzung folgt.)





Schwabacher-Zulagen.

Als Preis für fehlende Kartoffeln erhalten die Schwabacher vom Donnerstag den 12. d. Mts. ab in nachstehenden Geschäften auf Grund der in ihrem Besitz befindlichen Kartoffelkarten Abzüsse für die Zeit vom 10. Jund bis 7. Juli 1917.

mehlhaltige Nährfrucht.

Es entfällt auf einen Wochenabschnitt 1/4 Pfund.

Goldewien, Röderstraße
Dohm, Röderstraße
Herrmann, Bismarckstraße
Schäfer, Wettstraße
Krebs, Scharrstraße
Döpke, Bismarckstraße
Bader, Wettstraße
Möller, Bismarckstraße
Graen, Bismarckstraße
Führer, Mühlstraße.

Rüstringen, den 7. Juli 1917. [2280]

Stadtmagistrat.

Dr. Kellermann.

Bekanntmachung.

Es können bis auf weiteres wieder
Rüchenabfälle

an hiesige Einwohner abgegeben werden.
Anmeldungen werden bis zum 10. d. Mts. mittags
1 Uhr in unserer Bauregisteratur erbeten.

Rüstringen, den 5. Juli 1917. [2282]

Stadtmagistrat.

Dr. Zuelen.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 9. bis 14. Juli werden abgegeben
auf gelbe Lebensmittelkarten:

Bezugabschnitt 1 und 2, am 11. Juli

je 1/4 Pfd. Graupen

Bezugabschnitt 3, am 12. Juli

1/4 Pfd. Kartoffelmehl oder Sago

Bezugabschnitt 4, am 13. Juli

1/4 Pfd. Haferpräparate

Bezugabschnitt 5, am 14. Juli

1/4 Pfd. Nudeln

Ferner werden auf Bestell- und Bezugabschnitt 13
als Sonderzuwendung für fehlende Kartoffeln neben der
ordentlichen Brotmenge wahlweise

250 g Mehl oder 300 g Brot

abgegeben, und zwar ist das Brot sowohl in den Lebens-
mittelgeschäften und den Bäckereien, das Brot nur in den
Bäckereien zu erhalten. Die Abgabe des Mehltes oder
Brotos erfolgt vom 12. d. Mts. ab.

Auf Kärtchen 1 und 2 wird in den Geschäften
der Molkerei Neuhude vom Donnerstag ab

1/4 Pfund Edamer Käse

abgegeben.
Für die im Monat Juni mit hoher Belieferung gerechnet
wann in der Bäckerei Barthelle am Sonnabend, den
14. d. Mts. für jedes Brot

45 Pfund Kraftmischfutter

zum Preis von 11 Mts. abgegeben werden. Als Ausweis
dient das Güterbuch.

Rüstringen, den 7. Juli 1917.

Kriegsvergütungsamt.

Bekanntmachung.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die
Auslandskasse der Alteidelfeldungsstätte Schule
Wilhelmshavener Straße täglich vormittags von
10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr
geschäft ist.

Rüstringen, den 5. Juli 1917. [2288]

Stadtmagistrat Rüstringen.

Befleidungskästen.

Auf Abschnitt 12 der Schwab- und Schwabachwer-
karten liefern wir ab Montag, den 9. d. Mts. in nach-
folgenden Geschäften

1 Pfund Käse

verkauft. Der Preis ist jegelegt auf 1 Mlt. für das Pfd.
Offizielle Butterzentrale, Roentzstraße
Wett-Wahlfahrtswaren, Wettstraße

Joh. Schied, Wettstraße

H. Hinrichs, Ritterstraße

Herrn. Dösterfeld, Bismarckstraße

P. Witte, Wettstraße

Herrn. Ahne, Ritterstraße

Theodor Buhl, Wettstraße

P. Witte, Bismarckstraße

die Filialen der Molkerei Neuhude

die Verkaufsstellen des Konsum-Betriebs, Roentz.

Wilhelmshaven, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

30 ff.

Am Montag, den 9. d. Mts. liefern wir auf die aus-
gegebenen Einmachzuckerarten

4 Pfund Einmachzucker

durch die hiesigen Geschäfte verfolgen. Der Preis ist
jegelegt auf 25 Pf. für das Pfund.

Wilhelmshaven, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

30 ff.

Bekanntmachung.

Um Verdruß zu vermeiden, machen wir darauf auf-
merksam, daß es sich bezüglich der in den letzten Wochen
verausgabenen Kärtchen, wie sich schon aus der Bezeichnung
ergibt, nicht empfiehlt, dieselben einzulegen, sondern mög-
licherweise frisch zu verbrauchen.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1917.

Der Magistrat.

30 ff.

Die unterzeichneten Geschäfte sind von Montag den 9. d. Mts. an geöffnet:

Morgens von 8 bis mittags 1 Uhr.

Nachmittags von 3 bis abends 7 Uhr.

An den Sonnabenden bis abends 8 Uhr.

Sonntags von morgens 8 bis 9 1/2 Uhr.

Joh. Staub, Wettstraße,

H. Bremer, Schillerstraße,

G. Böhme, Röderstraße,

Rein Breden, Schulstraße,

O. Brodmüller, Wettstraße,

O. Borchert, Röder-, Friederikenstraße,

O. Kramer, Bismarckstraße,

O. Kreidels, Scharrstraße,

O. Goldewien, Röderstraße,

O. Dietmann, Bremer Straße,

O. Dierck, Wettstraße,

O. Drimann, Friederikenstraße,

O. Ender, Bismarckstraße, Wilhelmsh. Straße,

O. Ehrenpfort, Röderstraße,

O. Eiter, Schulstraße,

O. Eger, Wettstraße,

O. Eggers, Friederikenstraße,

O. Eitzen, Rosenthalstraße,

O. Eitzen, Bismarckstraße,

O. Eitzen, Rosenthalstraße, Wilhelmsh. Straße,

O. Eitzen